auch unbehelligt erreichte. In Dalny herrschte eine fabelhafte Aufregung: Civilisten schleppten und fuhren auf Handkarren Gepäckstücke zum Bahnhofe und versuchten, Plätze in dem nach Europa gehenden Zuge zu erhalten. Viele ließen alle ihre Mädel ohne jeglichen Schutz zurück und waren froh, sich mit einigen wenigen Habseligkeiten retten zu können. Die russischen Behörden gingen mit bewundernswerter Ruhe und Energie an die Arbeit. Als in der Nacht durch den Angriff klar wurde, daß der Krieg eröffnet sei, wurden sämtliche Beamte aus den Betten geholt. Zwischen 2 und 7 Uhr 30 Minuten morgens waren für alle Familienmitglieder der Beamten Pässe fertig und für die Beamten selbst lag ein dreimonatiges Gehalt zum Empfang bereit. Der Zug fuhr um 12 Uhr mittags nach Europa ab. Er war dicht besetzt mit den Familien der Beamten und mit anderen Flüchtlingen. Herr Poole fuhr mit dem nächsten Zuge um 11 Uhr nachts, der aber ebenfalls dicht besetzt war. Der Zug erreichte Charbin fahrplanmäßig. Auf allen Zwischenstationen suchten Massen von Leuten noch in dem Zuge Plätze zu finden. Von Charbin ab begegnete man Militärzügen, von denen der Reisende durchschnittlich 20 an jedem Tage zählte. Einige waren zur Hälfte mit Gepäck beladen, aber die meisten schienen nur Soldaten zu enthalten. Die Wagen sahen aus wie große hölzerne Kisten aus rauhem Holze und trugen die Aufschrift: „40 Mann oder 8 Pferde". Jeder Zug sollte 600 Mann befördern. Die Soldaten machten einen durchaus heiteren Eindruck. An den Stationen sangen sie zusammen Lieder, oder sie balgten sich unter lustigem Gelächter wie Schuljungen herum. Die Reservisten dagegen, die noch nicht eingekleidet waren, kleine Bauern aus Sibirien und der Mandschurei, schienen dem Reisenden in gedrückter Stimmung zu sein. Die Reise über den Baikalsee erfolgte in Korbschlitten, in denen je drei Personen Platz finden, und die von drei kleinen Pferden gezogen werden. 64 Kilometer wurden in dieser Weise zurückgelegt; der Weg war keineswegs sehr glatt und ohne Hindernisse. Auf dem Eise begegnete man massenhaft Schlitten mit Offizieren und langen Truppenkolonnen, die sich mühsam nach Osten bewegten. Die ganze Eisfläche sah aus wie eine belebte Heerstraße. In der Mitte des Sees ist eine Haltestation, wo die Reisenden sich am Feuer einigermaßen erwärmen können. Die Schlittenfahrt nahm im ganzen nur fünf Stunden in Anspruch. Die Kälte war aber ganz riesig. Ein kleines Kind, das Töchterchen eines Offiziers, war mit Pelzen bedeckt worden, um es gegen die fürchterliche Kälte zu schützen. Als man das Kind am anderen Ufer aus den Pelzen hervorholen wollte, entdeckte man, daß es erstickt war. Die Truppenzüge schienen sich jenseits des Baikalsees noch zu häufen. Am 24. Februar traf der Reisende in Mukden ein und erreichte am 28. London, wo er seine Erlebnisse der „Daily Mail" mitteilte. Die Reise hatte im ganzen von Shanghai aus 21 Tage in Anspruch genommen. Wenn man bedenkt, daß die Sibirische Bahn eingleisig ist, und daß der Kriegszustand gewaltige Anforderungen an das Eisenbahnpersonal stellen muß, so wird man nicht umhin können, die Promptheit zu bewundern, mit der diese Bahn arbeitet. Die fahrplanmäßige Zeit wäre statt 21 Tage 19 Tage gewesen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. März.

* **Zu den wasserwirtschaftlichen Vorlagen.** Man schreibt der „Nat.-lib. Korresp." aus parlamentarischen Kreisen: Die Erklärung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Budde, in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 2. März gehört zu einem jener merkwürdigen Ereignisse, an welche wir nachgerade in Behandlung der wichtigsten öffentlichen Fragen gewöhnt sind. Der Reichskanzler Graf Bülow hatte am 24. Februar auf seiner Soirée jedem Abgeordneten, der es hören wollte, mitgeteilt, daß die wasserwirtschaftlichen Vorlagen dem Abgeordnetenhause am 1. bis 2. März zugestellt werden würden, also zeitig genug, um in die erste Lesung derselben eintreten zu können. Daraufhin hatten im Abgeordnetenhause zwischen Vertretern der großen Fraktionen Verabredungen dahingehend stattfinden können, ob es nicht möglich sei, die erste Beratung der zu erwartenden Vorlagen in aller Kürze zu führen, um damit die Etatsberatungen nicht zu sehr zu unterbrechen; es sollte dann die Kommission gewählt werden, deren Mitglieder sich während der Osterferien in die umfangreiche Materie einarbeiten und mit der Beratung gleich nach den Osterferien beginnen könnten. Damit wäre jeder Zeitverlust ausgeschlossen worden. Daß die Staatsregierung von dieser Möglichkeit keine Kenntnis erhalten oder genommen hat, ist bei ihrer fehlenden Fühlung mit den Parlamenten wohl anzunehmen und mag zu ihrer äußerlichen Entschuldigung dienen. Jedenfalls, wenn die Ursache der Nichteinbringung der Vorlagen wirklich durch die Erwägung, „daß damit eine unerwünschte Unterbrechung der dringlichen Etatsberatung vermieden werden solle", geschehen ist, so ist diese fehlende Fühlung von sehr unerwünschten Folgen begleitet gewesen. Die Erklärung des Ressortministers auf Grund eines Ministerialbeschlusses zeigt großes diplomatisches Geschick: sie erfolgte ohne jede vorherige Mitteilung an das Haus, daß eine wichtige ministerielle Erklärung in Aussicht stehe, so zeitig zu Beginn der Sitzung, ohne daß die Mehrzahl der Abgeordneten ihre Plätze hätten einnehmen können und unter der Unruhe dieser ihre Plätze suchenden Mitglieder, so daß sie im Hause vollkommen verklang. Eine Antwort konnte demnach nicht erfolgen. Die Einbringung der Vorlagen ist also vor Ostern nicht zu erwarten, so viel wissen wir. Wie leicht es dann aber sein wird, die ganze Beratung hinzuziehen, schon nach dem Willen weniger Kommissionsmitglieder, bis die Erledigung der Vorlagen parlamentarisch unmöglich wird, davon gibt die frühere diplomatische Aktion vollgültiges Zeugnis. Die Vorlagen sollen nach der Mitteilung des Ministers drei einzelne Gesetzentwürfe enthalten: über die Regelung der Wasserverhältnisse an der oberen und mittleren Oder; über gleiches an der unteren Oder-Havel-Spree; über einen neuen Gesetzentwurf betr. die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen. Wahrscheinlich wird die Regierung erklären, das sei ein einheitliches Ganzes. Ueber die früheren Vorlagen wurde Gleiches erklärt, und wo ist in dieser neuen Vorlage dieses frühere „einheitliche Ganze" geblieben?

* **Soziale Statistik.** Dem Reichstage ist eine Uebersicht über die zur Kenntnis der Gewerbe-Aufsichtsbeamten gelangten rechtskräftigen Bestrafungen aus dem Jahre 1902 wegen Zuwiderhandlungen gegen die Arbeiterschutzbestimmungen der Gewerbeordnung zugegangen. Danach sind im Jahre 1902 insgesamt 3621 rechtskräftige Verurteilungen erfolgt. Es wurden 5943 Personen bestraft, darunter vier mit Gefängnis. Die meisten Verurteilungen weist die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel auf, wo in 1532 Fällen 1557 Verurteilungen erfolgten. Die verhängten Strafen schwankten zwischen 3 und 300 ℳ, doch sind davon nur 111 Fälle höher bemessen als 20 ℳ. Die wenigsten Strafen trafen das Künstlergewerbe, wo nur 9 Strafen und keine über 50 ℳ verhängt wurden. Ueberhaupt sind die verhängten Strafen meist recht niedrig bemessen. Von den insgesamt 5939 Geldstrafen sind 3030 nicht höher bemessen als 3 ℳ, nur 181 Strafen höher als 20 ℳ, davon 395 auf 20—50 ℳ, 68 auf 50 bis 100 ℳ, 14 auf 100—200 ℳ und nur 1 auf über 200 ℳ.

* **Der Kaiser** traf heute morgen um 7 Uhr 50 Minuten auf dem Lehrter Bahnhof ein und begab sich nach dem Königl. Schloß. Vormittags unternahm der Kaiser einen Spaziergang, hatte eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte die Vorträge des Ministers Budde und des Chefs des Civilkabinetts Dr. v. Lucanus.

A. **Posen**, 4. März. (Eigene Drahtmeldung.) Das Urteil in dem Biedermannschen Beamtenbestechungsprozesse lautet: Der Aufseher Wolik wurde zu fünfzehn, Rakowski zu neun Monaten, Biedermann zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

* **Darmstadt**, 3. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Oberbürgermeisterwahl vorgenommen. Der bisherige Oberbürgermeister Morneweg erhielt 26 Stimmen, Ministerialrat Braun 1 Stimme. Ferner wurden 15 weiße Zettel abgegeben. Morneweg ist demnach wiedergewählt.

* **Mannheim**, 3. März. Eine Versammlung des Vereins Mannheimer Detailkaufleute faßte über die in Baden geplante Warenhaussteuer folgende Resolution: Die Versammlung sieht in der von der badischen Regierung geplanten Vorlage eines Warenhaussteuergesetzes ein Sondergesetz, das, in welcher Höhe es auch zur Annahme gelangt, einen Eingriff in die Gewerbefreiheit sowie eine ungerechte Ausnahmebesteuerung eines einzelnen Erwerbszweiges bedeute, welche in denjenigen deutschen Bundesstaaten, in denen eine Warenhaussteuer eingeführt ist, als durchaus unwirksam für den Schutz kleinerer und mittlerer Gewerbe sich erwiesen hat. Die Versammlung ermächtigt den Vorstand der Vereinigung, eine im Sinne des erstatteten Referats gehaltene Eingabe an die zweite Kammer des Landtags zu richten, ebenso einen Bericht an den Mannheimer Stadtrat, die Mannheimer Handelskammer und die Vertreter der Stadt Mannheim im Landtag ergehen zu lassen.

* **Straßburg**, 3. März. In der ersten Kommission des Landesausschusses nahm der Regierungsvertreter Anlaß, die Stellung der Landesregierung gegenüber den aus Frankreich herübergekommenen Ordenspersonen darzulegen. Er führte dabei aus, daß die Gründung von Ordensniederlassungen oder die Ausübung irgend einer Ordenstätigkeit durch die früheren Angehörigen französischer Ordensgesellschaften grundsätzlich nicht geduldet werden könne. Den weiteren Ausführungen des Regierungsvertreters war zu entnehmen, daß diejenigen Ordenspersonen, die zur Aufenthaltnahme in den Reichslanden nicht berechtigt waren, dieselben wieder verlassen haben, ohne daß es der Anwendung von Zwangsmaßregeln bedurft hätte.

* **Stuttgart**, 3. März. In den Ortsvereinen der Deutschen Partei im ganzen Lande wird gegenwärtig über den Antrag des Ortsvereins Feuerbach auf Annahme des Namens „Nationalliberale Partei" verhandelt. Die Ansichten gehen stark auseinander. Während z. B. der etwa 300 Mitglieder starke Heilbronner Verein die Ablehnung des Antrages beschlossen hat, wurde in Reutlingen der Antrag nach lebhafter Debatte einstimmig unterstützt und gleichzeitig beschlossen, die neue Bezeichnung sofort für den Ortsverein einzuführen. In Stuttgart wird sich demnächst eine Versammlung darüber schlüssig machen. Ins Gewicht fällt, daß innerhalb der Landtagsfraktion der Partei keine Neigung besteht, den Namen zu ändern.

* **München**, 3. März. Ein Bündnis zwischen Zentrum und Sozialdemokraten in Bayern hat der Abgeordnete Lerno am letzten Sonntag in Amberg angekündigt; er sagte, dem „Regensb. Morgenblatt" zufolge: „Im nächsten Jahre bei den Landtagswahlen müssen wir es wieder so machen, wie 1899, nämlich ein Kompromiß mit den Sozialdemokraten versuchen. Man muß sich mit einem anständigen Gegner verbinden, um einen unanständigen hinauszujagen. Sympathisch ist uns die Sache nicht, aber irgend ein Prinzip ist dabei nicht verletzt worden." Herr Lerno ist ein aktiver königlich bayerischer Oberlandesgerichtsrat.

Der Aufstand in Südwestafrika.

W. K. **Verluste in Deutsch-Südwestafrika.** Die in Südwestafrika konzessionierte Siedelungs-Gesellschaft (Sitz der Direktion Berlin, Wilhelmstraße) hat durch den Herero-Aufstand vermutlich ihre zwei größeren Farm-Unternehmungen „Hoffnung", „Unverzagt" und den Viehposten Opembameva total verloren, den Herero wird der stattliche Groß- und Kleinvieh-Bestand, sowie die selbstgezüchteten Pferde wohl gänzlich in die Hände gefallen sein. Neben dem kürzlich als ermordet gemeldeten Farmverwalter Alisch hat die Gesellschaft durch die Ermordung ihres Beamten Els einen schweren Verlust erlitten.

Els war ein Boer, und zwar ein äußerst tüchtiger: seine Schießfertigkeit und Geschicklichkeit, großes Reitertalent, wie Leoparden und Luchsen, nachzujagen, grenzte an das Unglaubliche. Von der Viehzucht verstand er sehr viel, mit sicherem Blick erkannte und verhütete er noch rechtzeitig Verluste durch Seuchen unter den Herden. Als eine Art Uniwersalgenie verstand er von jedem Handwerk soviel, um seinem Chef jede geforderte Arbeit liefern zu können, er maurerte, nähte, malte und schusterte, je nach Bedarf. Verschlagen gewandt, ein Riese an Kraft und Größe, mag er vor seinem Tode noch manchen seiner Mörder niedergestreckt haben. Es ist wirklich schade um diesen prächtigen Menschen; sein Chef, Generalvertreter Maul, und die Gesellschaft werden seine Person sehr vermissen.

Die Früchte langjähriger Arbeit des sehr tätigen Generalvertreters Maul, der zurzeit als Leutnant zur Schutztruppe eingezogen ist, sind mit einem Schlage vernichtet worden; der Genannte hat es im Gegensatz zu seinen Vorgängern durch Takt und ruhiges Abwägen verstanden, das Ansehen der Gesellschaft bei den Bewohnern der Kolonie und der Regierung ganz immens zu heben, ihm hat seine Berliner Aufsichtsbehörde viel zu danken. Hoffentlich gelingt es Herrn Maul, in der nächsten Zukunft durch ferneres tatkräftiges Arbeiten die dem Unternehmen geschlagenen Wunden in etwas zu heilen.

Aus den Gebieten der übrigen Kolonial-Gesellschaften liegen ungünstige Nachrichten zurzeit ja nicht vor und darf angenommen werden, daß diese so bedeutende Schäden, wie die Siedelungsgesellschaft, durch die Aufständischen nicht zugefügt worden sind. Merkwürdigerweise verlautet über den nach der Tsumeb-Mine im Otavi-Distrikt begonnenen Bahnbau gar nichts und muß angenommen werden, daß das Unternehmen zurzeit stockt.

Nach den bisherigen spärlichen Berichten über den Fortgang der militärischen Operationen des Expeditionskorps gegen die Herero ist es unverkennbar, daß diese Operationen sich im Rahmen eines Kleinkrieges halten und bei der Ausdehnung der in Betracht kommenden Schutzgebietsteile und der getrennt von einander kämpfenden Hererohaufen auch wohl ein solcher bleiben wird. Daß eine solche Kriegführung gegen einen solchen Feind, der sich nie in geschlossener Masse unseren Soldaten stellen wird, langwierig und teuer wird, ist begreiflich; ein Haufe nach dem anderen muß bezwungen werden.

* **Aus einem Tagebuche.** Aus Swakopmund, Ende Januar, geht den „Hamb. Nachr." ein längerer tagebuchartiger Bericht zu, dessen Inhalt aus den zahlreichen, in den letzten fünf Wochen eingetroffenen Telegrammen meist bekannt ist. Bemerkenswert ist jedoch folgende, am 29. Januar eingetragene Stelle:

„Es wird bekannt, daß die Windhoker Regierung im letzten Jahre einen sechzehnhundert (?) Gewehre M. 71 an die Herero verkauft haben soll, eine elfhundert davon allein nach Okahandja (dem Sitz des Oberhäuptlings Maharero); die Erbitterung gegen dieselbe ist enorm."

Ausland.

Italien.

* **Der König** ernannte gestern 27 Senatoren, darunter den Botschafter in Wien, Herzog Avarna und General Baldissera.

Großbritannien.

* **Im Befinden des Königs** ist eine Besserung eingetreten, die einen sehr befriedigenden Fortgang nimmt, wenn auch die Anzeichen der Erkältung sich noch immer bemerkbar machen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags machte der russische Botschafter v. Benckendorff im Buckinghampalast seine Aufwartung.

Orient.

* **Balkanwirren.** Konstantinopel, 3. März. Die Pforte beschwerte sich in einer Mitteilung an die Botschafter der Ententemächte über Bergewaltigungen von Mohammedanern in Bulgarien durch Komitatschi, und führte einige Fälle von Brandstiftung, Raub, Mord, Erpressung usw. an. Die Nachrichten über die Ausdehnung der albanesischen Bewegung auf den Distrikt Ipek sind sehr übertrieben. Die Ruhestörungen beschränkten sich auf vollständig unbedeutende Vorfälle. Gegenwärtig herrscht im Gebiete von Ipek vollständige Ruhe. Im Gebiete von Diakova soll die Ruhe und Ordnung baldigst hergestellt werden, ohne Anwendung militärischer Mittel. — Nach amtlicher Bekanntmachung sind der Vali von Uesküb, Schakir Pascha, und der Kommandant des Vilajets Monastir, Nasir Pascha, als die ersten in die neugeschaffene Stellung von ersten Distriktsinspekteuren befördert worden.

Leipziger Angelegenheiten.

4. März.

* **Bezirkstag.** Herr Amtshauptmann Heink hat auf Sonnabend, den 12. März d. J., den Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Leipzig in den Sitzungssaal des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt u. a. verschiedene Ein- und Ausführungen und die dadurch bedingten Aenderungen von Gemeindegrenzen, die Vornahme verschiedener Wahlen, den Erweiterungsbau der Bezirksanstalt Taucha, die Prüfung und Richtigsprechung der Bezirks-Jahresrechnung auf das Jahr 1903 und die Festsetzung des Bezirks-Haushaltplanes auf das Jahr 1904.

—r. **Arbeiterzüge.** Durch die eingetretene milde Witterung beginnt die Bautätigkeit sich allerorten mehr und mehr zu regen. Um nun den Arbeitern aus Zwenkau, Gaschwitz und Umgegend eine günstige Fahrgelegenheit nach unserer Stadt zu bieten, wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung vom Montag, dem 14. März ab einen Frühpersonenzug von Zwenkau nach Leipzig in Verkehr setzen lassen. Er verläßt genannten Bahnhof früh 5 Uhr 1 Min., Gaschwitz 5 Uhr 16 Min., hält auch in Oetzsch und Connewitz und trifft früh 5 Uhr 39 Min. auf hies. Bayerischem Bahnhofe ein. Dieser Personenzug führt III. und IV. Klasse und ist auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzbar.

* **Erteilung von Wandergewerbescheinen.** Das Ministerium des Innern hat neuerdings die unteren Verwaltungsbehörden veranlaßt, streng darauf zu sehen, daß es nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung durchaus unzulässig ist, Kinder unter 14 Jahren zu gewerblichen Zwecken mitzuführen. Die Veranlassung zu dieser besonderen Weisung hatte seinerzeit der bedauerliche Fall gegeben, daß in einer sächsischen Ortschaft bei der Vorstellung eines Gymnastikers Gr. aus T. das 4 Meter hohe Trapez, während die Kinder Gr. auf ihm sich betätigten, zerriß, sodaß die Kinder abstürzten und schwere Verletzungen davontrugen. Obwohl nun die Kinder gesetzlicher Bestimmung gemäß in den Wandergewerbeschein eingetragen waren, so hatte der Vater doch nach der Gewerbeordnung nicht das Recht, sie zu gewerblichen Zwecken zu verwenden.

* **Neue Vorschriften für die Fabrikation von kohlensaurem Wasser.** Das Ministerium des Innern hat jüngst u. a. in einer Verordnung bestimmt, daß der gleichen medizinalpolizeilichen Kontrolle, der die Fabrikation von Selters- und anderen kohlensauren Wassern unterliegt, künftig auch die gewerbsmäßige Herstellung aller sonstigen durch künstliche Imprägnation mit Kohlensäure hergestellten Getränke — mit Ausschluß der Schaumweine — zu unterstellen ist. Bezüglich des Wassers, das hierbei zur Verwendung gelangt, hat das Ministerium folgendes angeordnet: Zur Fabrikation der Mineralwässer wie aller sonstigen, durch künstliche Imprägnation mit Kohlensäure hergestellten Getränke in dem vorstehend erwähnten Umfange darf an Orten mit öffentlicher Wasserleitung nur Leitungswasser, an anderen Orten nur Wasser aus Brunnen benutzt werden, die vor jeder Verunreinigung sicher geschützt sind und deren Wasser bei der chemischen und bakteriologischen Untersuchung sich als geeignet erwiesen hat. Für Wasser aus Brunnen ist bei der amtlichen Prüfung der Anlage behufs Feststellung der Zulässigkeit eine Bescheinigung über das Ergebnis der chemischen und bakteriologischen Untersuchung vorzulegen.

Zum Besten der Hauspflege findet Sonntag, den 6. März, vormittags von 11—12 Uhr im Odeltsiale des Antikenmuseums ein Vortrag statt. Herr Prof. Dr. Studniczka spricht über „Die Darstellung des Weibes in der griechischen Kunst". Näheres im Anzeigenteil.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung (am Bücherplatz). Die Räume der Ausstellung sind reich mit Neuheiten aller Art beschickt und bieten jedem Siebbesucher Gelegenheit zu geschäftlichen Einkäufen und zur Erwerbung von vorteilhaften Adressen (ca. 400 Aussteller). — Sonntag vormittag von 11—12 Uhr werden Erfindungen der verschiedensten Art durch das Patentbureau Sack dargeboten und erläutert. Außerdem ist billiger Sonntag in der Naturhistorischen Ausstellung des Herrn Weiske: die Abteilung der Dauernden Gewerbe-Ausstellung, enthaltend: Seltene Sängetiere, Vögel, Schmetterlinge u. a. aus Amerika und Australien. Die Räume sind gut geheizt, geöffnet 11—7 Uhr.

Leipziger Wach- und Schließ-Gesellschaft. In der Zeit vom 1. Januar bis 29. Februar wurden durch die Beamten der Gesellschaft 1010 Mal offen gelassene Hausflurtüren nach vorgängiger Kontrolle wieder geschlossen, 6 Mal Einbrüche verhindert, 11 Mal Feuer im Entstehen entdeckt und gelöscht, darunter viermal in größeren Fabrikbetrieben, 1 Explosion verhindert, 19 Mal Wasserschaden verhindert, 124 Mal irregeführte Pferde wieder eingefangen, 8 Mal verdächtige Personen in fremden Grundstücken angetroffen und entfernt, hiervon 5 Personen der Polizei übergeben, 63 Mal Licht teilweise geschränkt brennend gefunden und gelöscht oder Löschung veranlaßt, 48 Mal falsche gebliebene Schlüssel entfernt und den Abonnenten ausgefolgt, 3 Mal Diebstahl verhindert, 5 Mal Defekte in Waschtischabflüssen verhindert, 1 Mal die Gasleitung offen gefunden und durch Abstellen die Gefahr beseitigt, 2 Mal der Polizei Hülfe geleistet und 1 Mal größeren Materialschaden verhindert.

†† **Unglücksfälle.** In der Katzbachstraße wurde gestern eine 23 Jahre alte Arbeiterin aus Pürsten von schweren Krampfanfällen heimgesucht. — Eine nicht unerhebliche Quetschwunde über dem linken Auge erlitt ein 53 Jahre alter Handelsmann aus Wolfershausen dadurch, daß er in einem Grundstücke an der Sternwartenstraße die Treppe herabstürzte. — Vom Schlage betroffen wurde in der Fregestraße hier ein 82 Jahre alter Büchermeister. — Ein in einem Restaurant an der Westseite Halleschen Straße in L.-Gohlis in Stellung befindliches 16 Jahre altes Dienstmädchen stürzte infolge eines Schwächeanfalles mit zwei Kohleneimern die Kellertreppe hinab. Hierbei trug die Bedauernswerte anscheinend innere Verletzungen davon. — Eine Verstauchung des rechten Fußes zog sich ein 44 Jahre alter Kaufmann aus Braunschweig durch Sturz auf freier Straße in hiesiger Stadt zu. — Die vorbezeichneten Personen fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause.

Vereine und Versammlungen.

Der Verein Leipziger Presse hielt seine letzte Monatsversammlung in Form eines geselligen Abends ab. Die gebotenen Genüsse waren zahlreich und erwählt. Eine von Fräulein Klara Franke und Fräulein Else Bork vorgetragene Suite von Grieg, Klavier zu vier Händen, bildete die Einleitung. Dann folgte die Darbietung einiger Lieder (Kompositionen von Kiehle, Buch usw.) durch Frau Götze-Groß, und im Anschluß hieran erwies sich Herr Kapellmeister Buch bei dem Vortrage einer eigenen Komposition als ein Meister des Klavierspiels. Unser heimischer Dichter Herr Max Möller hatte, wie er es schon öfter getan, seinen Humor wieder dem Verein zur Verfügung gestellt und entfesselte stürmischen Beifall mit seinen gemütvollen Dichtungen. Besonderes Interesse erweckte die Vorführung des „Phonola"-Musikwerks von Ludwig Hupfeld. Die gespielten Stücke (Webers Aufforderung zum Tanz, Beethovens Sonate pathétique, eine Liszische Rhapsodie rc.) gelangten tadellos zur Wiedergabe. Den Beschluß bildeten einige wirkungsvolle Deklamationen des Herrn Päpel, eines Schülers des Herrn v. Hahn.

Die Goethe-Gesellschaft veranstaltet kommenden Dienstag, den 8. März, wieder in der Aula der Schule für Frauenberufe (Augustusplatz) einen Abend, der der künstlerischen Bedeutung Friedrich Nietzsches gewidmet sein soll. Die Schwester des Philosophen, Frau Elisabeth Förster-Nietzsche aus Weimar, wird voraussichtlich dem Abend beiwohnen. Vortrag und Recitation hat Herr Privatdozent Dr. Raoul Richter, den Gesang Frl. Konzertsängerin Elly Schellenberg übernommen.

Verein der Künstlerinnen. Die letzte „gesellige Vereinigung" des Künstlerinnenvereins für diesen Winter findet Montag, 7. März, im „Hotel Palmbaum" statt. Den Vortrag hat der hochgeschätzte Porträtmaler und Illustrator Herr W. Tiemann, Lehrer an der Königl. Kunstschule hier, übernommen. Er wird über „Renaissance deutscher Buchkunst" sprechen. Das Thema, für Leipzig besonders anziehend, wird wertvolle Einblicke in das so reizvolle Gebiet der Buchkunst bringen, und um so interessanter wirken, als sie von so kundiger Seite gegeben werden, gleich erfahren in geistiger Auffassung wie in technischer Produktion.

Evangelischer Arbeiterverein Leipzig. Die Südostgruppe Thonberg hält Montag, den 7. März, abends ½9 Uhr ihre Monatsversammlung im Rekaurant „Nr. 1" ab. Herr Alfred Neuhardt spricht über „Arbeitslosigkeit". Eingeführte Gäste sind willkommen.

‡ **Die Drechslergehilfen** nahmen in einer im „Coburger Hof" abgehaltenen Versammlung unter anderen Stellung zu der am 6. d. M. in Berlin abzuhaltenden Konferenz der in der Hartgummibranche beschäftigten Drechsler Deutschlands, die sich in der Hauptsache mit der Tariffrage beschäftigen soll. Sie ernannten zwei Delegierte und verhandelten dann über die schon seit längerem angestrebte Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises am hiesigen Orte. Obwohl die Innung, wie bekannt gegeben wurde, die Vertagung dieser Angelegenheit wünscht, so beschlossen die Versammelten doch, den Gesellenausschuß zu beauftragen, die Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises von der Innung zu fordern. Nachdem noch verschiedene berufliche Angelegenheiten besprochen worden waren, erreichte die Versammlung ihr Ende.

‡ **Die Hauptverwaltung des Deutschen Kellnerbundes** — Sitz Leipzig — nahm in ihrer letzten Sitzung den Bericht über das letzte Geschäftsjahr entgegen. Danach stieg die Zahl der Mitglieder auf rund 7500, die der Bundesvereine um 10 auf 84. Einnahmen und Ausgaben beliefen sich auf 285 957 ℳ. In der Bundessportkasse kamen 49 578 ℳ zur Ein- und 45 610 ℳ zur Rückzahlung. Der Bestand des Hülfsfonds bezifferte sich auf 52 990 ℳ. Hierauf wurde über den Stand der Verhandlungen mit dem Reichsaufsichtsamt über die Hülfskasse berichtet, da die Angelegenheit noch nicht beendet ist, aber von einer Beschlußfassung abgesehen. Daran schloß sich die Bekanntgabe der eingegangenen Antworten auf die an die Bundesvereine gerichteten Anfragen über ihre Stellung zu der für die Ruhezeitenregelung der Gastwirtsangestellten erlassenen Bundesratsverordnung, deren Einschränkung die Gastwirte anstreben. Von 72 befragten Vereinen lagen bis jetzt 48 Antworten vor, von denen sich 43 für unbedingte Einhaltung der Verordnung aussprachen, 3 wünschten eine kleine Abänderung der Verordnung und 2 Vereine verhielten sich neutral. Nach Eingang der noch ausstehenden Antworten soll das erhaltene Material zu einer Eingabe an den Bundesrat verarbeitet werden. Auch soll in nächster Zeit eine Zusammenkunft mit der Hauptverwaltung des Genfer Verbandes stattfinden, um eventuell gemeinsame Gegenmaßnahmen gegen das Vorgehen der Gastwirte zu treffen. Die Sportbund-Dividende wurde auf 7 Prozent festgesetzt.

Vergnügungen.

Zentraltheater. Das mit so großem Beifall aufgenommene Bauerstück „Wie man Männer fesselt" wird heute zum dritten Male aufgeführt und bleibt bis auf Weiteres auf dem Spielplan. Morgen Nachmittag um 4 Uhr findet eine Varieté-Vorstellung bei erheblich ermäßigten Preisen statt; es treten alle engagierten Künstler auf. Abends 7½ Uhr bei gewöhnlichen Preisen zum vierten Male „Wie man Männer fesselt".

Kristall-Palast-Theater. Die Eröffnungs-Vorstellung des neuen Spezialitäten-Ensembles, welche am Donnerstag vor sehr zahlreich besuchtem Hause stattfand, erfreute sich der allergünstigsten Aufnahme. Es waren besonders die Varietistin Lene Vand, der Klavierhumorist Otto Lamberg, sowie William Oxford mit seinen 3 Wunder-Elephanten, welche stürmischen Beifall erzielten. Morgen finden 2 Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten, abends ½8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen statt. In beiden Vorstellungen treten sämtliche Spezialitäten auf.

Das Liliputaner-Paar ist von der Petersstraße 37 nach dem Königsplatz 16, parterre, Ecke Mühlgasse, Neubau „Münchner Hof", übergesiedelt, wo es fortzeigt von morgens 11 bis abends 10 Uhr zu sprechen ist. Jeder Erwachsene hat den Vorzug, ein Kind frei einzuführen. Alles Nähere durch die Anzeige.

Aus der Umgegend.

†† **Stötteritz.** Ein Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der 4. Stunde hier in der Anger-Crottendorfer Straße. Der in der Mölkauer Straße 28 wohnhafte, 46 Jahre alte Geschirrführer Friedrich Ernst Liebig, welcher neben einem mit Rüstbölzern beladenen Wagen herging, glitt infolge der Glätte plötzlich aus und wurde überfahren. Der Mann, der außer einem mehrfachen Bruch des rechten Armes eine starkblutende Kopf- und Handverletzung erlitt, wurde mittels Krankenwagens in das Leipziger Krankenhaus gebracht.

* **Lentzsch**, 4. März. Um eine größere Sicherheit im Orte herbeizuführen, hat der Gemeinderat beschlossen, vom 1. April ab die Schutzmannschaft zu verstärken und außerdem einen Ratsdiener anzustellen, welchem Botengänge, Aufwärterdienste usw. übertragen werden sollen. Die erforderlichen Mittel wurden bereits bei Aufstellung des Haushaltplanes eingestellt. — Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein hat, wie die gleichen Vereine in verschiedenen anderen Vorortsgemeinden, mit der Spar- und Darlehnskasse der Hausbesitzer zu Leipzig einen Vertrag abgeschlossen, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ohne besondere Schwierigkeiten in Geschäftsverbindung zu treten. Ueber die bestehenden Bestimmungen bezüglich der Mitgliedschaft bei der Darlehnskasse wird in der nächsten Sitzung vom Vorstande Bericht erstattet werden.

SLUB
Wir führen Wissen.